

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Neue Schweizer Rundschau**

Band (Jahr): - **(1929)**

Heft 10

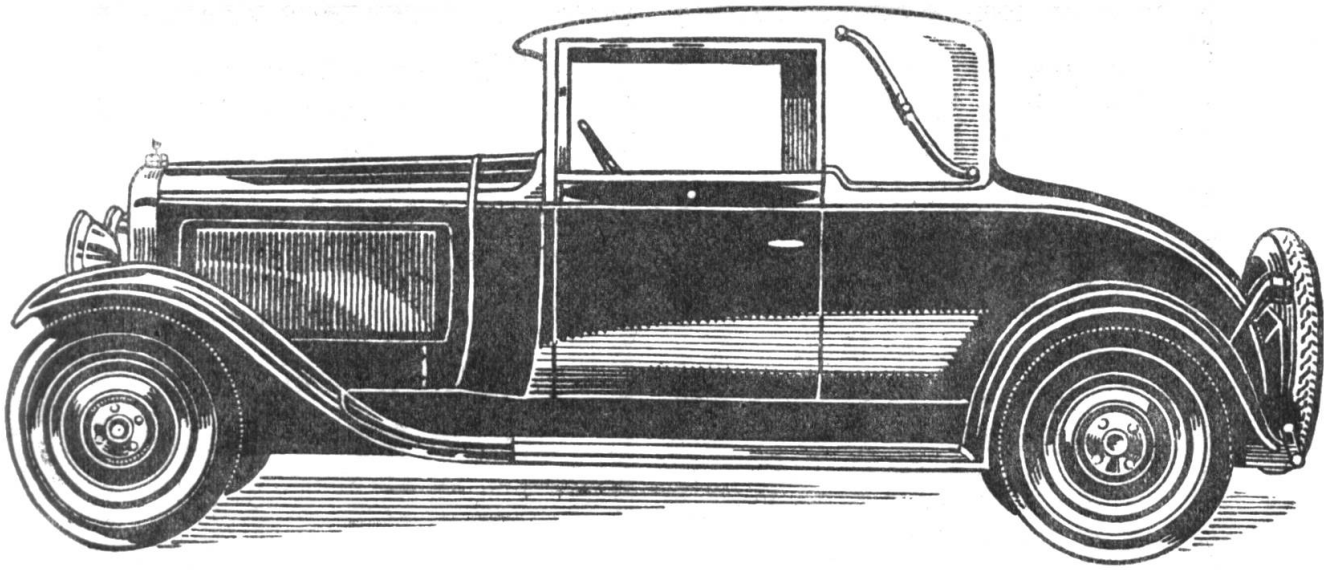
PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die beliebten
CITROËN
Cabriolets

Modell 1929 - C 4 und C 6

sind in reichhaltiger Auswahl, 2 und 3/4 pl. disponibel.

Besuchen Sie unsere Ausstellung!

**Aktiengesellschaft für den Verkauf in der Schweiz
der Automobile ANDRÉ CITROËN**

ZÜRICH

Utoquai 25

GENÈVE

3, Rue du Montblanc

Ein grundlegendes Werk
des Schweizer Gelehrten



Emil Ermatinger
**Krisen und Probleme
der neueren deutschen
Dichtung**

408 Seiten. Broschiert sfr. 12.50,
Leinen sfr. 17.50. 2. Tausend.

«*Neue Zürcher Zeitung*»: «Ernst, Reichtum, der leidenschaftliche Kampf um die Erkenntnis des Dichters und der Dichtung stellen diesen Aufsatzband berechtigterweise neben die Hauptwerke des zürcher. Literaturwissenschaftlers.»

«*Kölnische Zeitung*»: «So sind nun diese vielfältig-reichen Arbeiten in sich geschlossene Stücke von hohem geistigem Gehalt, in denen Ermatinger seine Methode begründet, beleuchtet, sozusagen praktisch durchführt, nicht allein Studien, die sein Lebenswerk bekräftigen und vertiefen, die auch eine schier unerschöpfliche Fülle von Erkenntnissen geben, in denen das in Wirklichkeit vorhanden ist, was er selbst von der neuzeitlichen Literaturwissenschaft verlangt: neben Wissen und Verstand auch Gemüt, Temperament, Phantasie und Erfahrung.»

«*Contemporary Review*», London: «Ein Meisterstück Ermatingerscher Darstellungskunst In jedem Falle verleiht gerade sein persönliches Bekenntum, sein starkes Ethos, die ‚Gesinnung‘, die er selbst vom Literaturhistoriker fordert, dem Werk eine lebendige und lebenspendende Kraft.»

«*Badischer Beobachter*», Karlsruhe: «Dieses Buch ist eines der wesentlichsten, die von literarhistorischer Seite in letzter Zeit geschrieben worden sind.»

Amalthea-Verlag

Zürich · Leipzig · Wien

Glänzende Romane
schweizerischer Dichter



Cuno Hofer
**Meine Geschichte
und die meiner Gäste**

Roman. Ca. 550 Seiten. Geheftet
ca. sfr. 9.—, Leinen ca. sfr. 12.40.

Hofer, ein hervorragender Schweizer Schriftsteller, vereinigt die Unmittelbarkeit Gottfried Kellers, die Gepflegtheit C. F. Meyers mit der künstlerisch und psychologischen Subtilität eines Rainer Maria Rilke, womit er einen sowohl dem Inhalt wie der Form nach hochinteressanten und künstlerisch einzig dastehenden Roman schuf, der jede billige Sensation und Wichtigtuerei meidet. Um so sicherer wird sich Hofer das Wohlwollen der feingebildeten wahren Kunstfreunde gewinnen.

Walter Reitz
Die heilige Hüterin

Roman. Ca. 300 Seiten. Geheftet
sfr. 6.20, Leinen sfr. 9.—.

Ein neuer Schweizer Dichter. Eine neue künstlerische Art der Welt- und Menschenerfassung, die einer vertieften Seelenerfahrung entspricht und durch symbolische Darstellung der inneren und äußeren Geschehnisse einen neuen Romantypus schafft.

Hans Schrag
Aventicum

Ein historischer Roman. 340 S.
Brosch. sfr. 5.65, Leinen sfr. 7.50.

«*Aargauer Tagblatt*«, Aarau: «Wer kennt nicht den historischen Roman „Ekkehard“ von Scheffel oder gar den „Jürg Jenatsch“ von C. F. Meyer? Beide Werke sind Kulturdokumente für die Schweiz. Nun ist uns ein neuer historischer Roman geschenkt worden. Seine Sprache ist schlicht und fließend, die Handlung kulturhistorisch äußerst interessant und spannend.»

«*Die Ostschweiz*«, St. Gallen: «Edle Römergestalten; kraftvolle Helvetier sprechen und handeln. Liebe drängt und schafft Spannung, Schrags Aventicum ist ein Volksroman, der zu den besten gezählt werden muß und der die Heimatliebe pflanzt und fördert.»

Amalthea-Verlag

Zürich · Leipzig · Wien

W. BALTENSBERGER • ZÜRICH

GOLDSCHMIED

BAHNHOFSTRASSE 74

JUWELEN • PERLEN

WERKSTÄTTE FÜR FEINE GOLDSCHMIEDEARBEITEN
UND BESTECKE • GEGR. 1878 • GRAND PRIX PARIS 1925

Wenn Sie Wert
auf eine behagliche, neuzeitliche

WOHNUNGS-EINRICHTUNG

legen, dann besuchen Sie unsere
reichhaltige

AUSSTELLUNG

THEOD. HINNEN

AKT.-GES.

MOBEL UND DEKORATION

ZÜRICH 1
THEATERSTR. 1



U. S. P. APPL. FOR
D. R. P. 443555

ERMETO

MOVADO

DAS LETZTE WORT IN UHRMACHERKUNST

DER WESTERMANN'S MONATSHEFT-ATLAS

UMSONST!

- Sie haben Ihre wahre Freude an dem wertvollen Kartenwerk, das die ganze Welt umfaßt, und an jeden Bezahler von „Westermanns Monatsheften“ kostenlos geliefert wird.
- Ohne ein kartographisches Nachschlagewerk kommt heute niemand mehr aus. Denken Sie bitte nur an das Lesen Ihrer Zeitung, an die Zusammenstellung Ihrer Reisen oder an das Rätselfragen! Überall wird Ihnen der Westermanns Monatsheft-Atlas ein treuer Helfer sein, auf den Sie sich verlassen können.
- Zu dem Atlas, der in monatlichen Teillieferungen „Westermanns Monatsheften“ beigegeben wird – sonst aber nicht käuflich ist – liefert Ihnen jede Buchhandlung eine geschmackvolle Sammelmappe in Blauleinen zum Preise von Mark 1,50.
- „Westermanns Monatshefte“ sind die Zeitschrift der Gebildeten, der geistig Regsamsten. Wer an eine wirklich gute Monatszeitschrift denkt, meint sie.
- Hunderttausende lesen bereits „Westermanns Monatshefte“! Auch Ihnen werden sie sicher gefallen. Ein Probeheft im Werte von Mark 2,— liefert gegen Einsendung von 30 Pf. Porto der Verlag in Braunschweig.

Abonnenten-Werber – auch nebenberuflich – bei guter Verdienstmöglichkeit überall gesucht

Kaufkästen und einleihen

GUTSCHEIN An den Verlag Georg Westermann, Braunschweig

Gegen Einsendung dieses Gutscheines und eines internationalen Antwortscheines erhalten diejenigen Leser dieser Zeitung, die Interesse an „Westermanns Monatsheften“ haben, ein Probeheft im Werte von M. 2,— kostenfrei.

.....
.....
Name, Beruf und genaue Adresse



LA LIGNIÈRE

Physikalisch-diätische Kur-
anstalt des Genfersees

GLAND

(Linie Lausanne-Genf)
Tel. : Gland 7.

SCHRIFTEN DER NEUEN SCHWEIZER RUNDSCHAU

Die Schriften der N. S. R. sollen wesentliche Beiträge zur Erfassung unserer Zeit sein. Ihre Autoren sind nicht Fachmänner mit dem Spezialistenblick auf einen kleinen Fleck Wirklichkeit; es sind Fachmänner einer weiten Intelligenz.

Die Schriften sind knapp; sie sollen Resultate des heutigen Denkens vorlegen, nicht ergebnislose Experimente. Sie massen sich nicht an, das »letzte Wort« in irgendeiner Frage zu sprechen, sondern zur Weiterarbeit anzuregen. Sie wollen nicht für das Gedächtnis, aber für das Denken fruchtbar sein.

Sie sind europäisch gedacht, ohne einem flachen Internationalismus zu verfallen. Den Geist der Kultur-Nationen in seinem Wahrsten und Echtesten zur Anschauung zu bringen, das ist europäische Aufgabe. Man soll sich gegenseitig vergleichen und kennen lernen. Weltoffenheit ist die Ritterlichkeit des Geistes. Der Wahnsinn des Völkerhasses und der Wahn einer unirdischen Völkerliebe hat damit nichts zu schaffen; es geht um Gerechtigkeit, um Respekt vor dem Bedeutenden, wo es sich zeigt,

Die Schriften der N. S. R. treiben keine Menschheitsbeglückung. Sie sind nicht prophetisch oder erlöserisch, sondern vernunftbeherrscht und kritisch. (Darüber hinaus sind sie Kunstwerke.) Sie spüren die neuen Denk- und Fühlformen auf ohne revolutionären Alarm. Die Zertrümmerung unserer grossen kulturellen Tradition erscheint uns barbarisch. Es gilt, diese zu verlebendigen. Wir wollen reicher werden, nicht ärmer.

Die Schriften der N. S. R. wenden sich an Leser, die Sinn für geistige Qualität haben. Sie wenden sich an keinen »Kreis«, keine Sekte, keine Clique, aber an die Geisteselite, die das Vorbild höheren Menschentums von heute lebt und prägt.

Aus dem Problemkreis der *Schriften*: Wie ist das Verhältnis des heutigen Menschen zur Geschichte? Wie fasst sich der Mensch heute auf? Welchen Sinn gibt er seinem Dasein? Welches sind die Grundlagen der Frauenbewegung? Wie stellt sich die moderne Frau zur Welt des Mannes? Wie dieser zur ihren? Welches sind die soziologischen und psychologischen Ursachen der gegenwärtigen »Krisis der Ehe«? Welches war die Rolle der Frau in der Geschichte? Ist sie wirklich heute soviel mächtiger als früher? Was heisst uns Kultur? Inwiefern hat Nietzsche das moderne Denken mitbegründet? Welches ist der produktive Anteil Bachofens an unserem Weltbild? Worin liegt die Grösse Stendhals, den Nietzsche neben Dostojewski vor allem bewunderte, und den Deutschland heute zu entdecken beginnt? Worin liegt Grösse und Einzigkeit von James Joyce? Was bedeutet sein Roman »Ulysses« für unsere Epoche und die bisherige Kunstauffassung? Was ist dem gebildeten Europäer Paris? Welche lebendigen geistigen Inhalte repräsentiert diese Stadt? Usw.

AUS DER PRESSE

Die *Neue Schweizer Rundschau*, eine der bestgeleiteten und geistig entschiedensten Zeitschriften Europas, bringt eine Reihe von Sonderschriften geistesgeschichtlicher und kulturphilosophischer Art heraus. Die Art, wie in diesen Schriften ohne nationalistisches Prestigegegeschwafel der schweizerische Anteil in das Gesamt des europäischen Geistes eingliedert wird, ist vorbildlich und beispielhaft für die Teilnahme eines Volkes an der Errichtung einer wirklichen Völkergemeinschaft.

Literatur-Beilage der Kölnischen Zeitung

MAX SCHELER
MENSCH UND GESCHICHTE

Preis kart. Mk. 3.50

Welche Wandlungen hat im Lauf der Geschichte das Bild erfahren, das sich der Mensch von sich selber machte? Wie hat er sich erschaut, gedeutet, erkannt? Welche geistigen Mächte in Religion, Wissenschaft, Philosophie bestimmten sein Handeln und Denken? Um diese Erkenntnisse bemühen wir uns heute, weil sich der Mensch in seiner Gesamtheit heute so tief problematisch (d. h. problemreich) geworden ist wie nie zuvor. Von diesen höchsten und tiefsten Fragen handelt diese letzte Schrift des grossen Max Scheler. Eine neue Wissenschaft vom Menschen ist im Entstehen begriffen. Scheler, der Berufene, hat beabsichtigt, in seiner »Anthropologie« die Fundamente dieser Wissenschaft zu legen. Die Schrift *Mensch und Geschichte* ist eine grosszügige Freilegung des Raumes, in dem kommende Geschlechter den Bau errichten werden.

Über die Bedeutung des geistigen Riesen, der Max Scheler war, sind sich noch lange nicht alle klar, die es sein sollten. Ortega sagt über ihn: »Erlebte, aus purem Überreichtum, in einer Hetzjagd des Geistes. Wenn er die Hände durch die Luft bewegte, füllten sie sich ihm wie einem Zauberkünstler mit Juwelen. Er ist ein äusserst interessanter Fall von Ideenüberproduktion. Er hat keinen einzigen Satz geschrieben, der nicht direkt, einsilbig und dicht etwas Wesentliches, Klares und Einleuchtendes aufdeckte. Aber er hatte soviel Lichtvolles zu sagen, dass er sich überstürzte, taumelte, berauscht von Klarheiten, wirr von Einsichten, trunken von Wahrheiten . . . Der Tod Max Schelers raubt Europa den Geist, der alle Strahlen unserer Zeit, ihr zur Lust, mit überwältigender Präzision zurückwarf.«

AUS DER PRESSE:

. . . eine der letzten und reifsten Gaben des verstorbenen Max Scheler, die weit über den Kreis der Fachgenossen hinaus gelesen zu werden verdient. Sie behandelt die verschiedenen Antworten denkender Menschen unserer Tage auf die Grundfrage aller Kultur: auf die Frage nach dem Wesen des Menschen. *Hamburger Fremdenblatt*

. . . das Studium der kleinen Schrift ist jedem Geschichtslehrer dringend zu empfehlen. *Lit. Beiträge der Leipziger Lehrer-Zeitung*

C. G. JUNG
DIE FRAU IN EUROPA

Preis kart. Mk. 3.50

Dieses Buch handelt von der »modernen Frau«, aber es wendet sich ebenso an den modernen Mann, denn es handelt sich darin um nichts weniger als um die Neueinstellung der Geschlechter zueinander. Die tieferliegenden Ursachen der »Krisis der Ehe« werden aufgezeigt, die Wege gewiesen, die über das Krisenhafte hinausführen. Die innere Entwicklung der Frau, die in sich ihr Gegengeschlecht - das Männliche in ihrem Wesen - derzeit fördert und grosszieht, findet hier ihre Beschreibung und Kritik. Der Schluss davon: »Die Frau der Gegenwart steht vor einer gewaltigen Kulturaufgabe, welche vielleicht den Anfang eines neuen Zeitalters bedeutet.«

AUS DER PRESSE:

Alles was von C. G. Jung kommt, ist im Sinne des Wortes geistvoll. Was er schreibt, kommt aus sublimer Seelenkenntnis und Lebenskenntnis, die weder an die Nation noch an das Geschlecht gebunden ist. Das grundgescheite Buch wird allgemeine Beachtung finden.

Vossische Zeitung

Selten wird man in einer Schrift von diesem Umfang einen solchen Reichtum finden.

Neue Freie Presse Wien

Und wenn auch in dieser kleinen, etwas komplizierten, mit oft männlicher Koketterie geschriebenen, doch äusserst anregenden Schrift vieles enthalten ist, was uns zum Widerspruch reizen muss, so bringt sie doch Ansichten, die zum Nachdenken zwingen.

Neues Wiener Abendblatt

C. G. Jung hat eine Darstellung *Die Frau in Europa* erscheinen lassen, die mehr wiegt als dickleibige wissenschaftliche Abhandlungen.

Königsberger Hartungsche Zeitung

Ein grundgescheiter und grundlegender Aufsatz, dessen Studium der modernen Frau zur Überprüfung ihrer Einstellung nicht genug empfohlen werden kann.

Anzeiger für den Schweizer Buchhandel

ALFRED BÄUMLER
BACHOFEN UND NIETZSCHE

Preis kart. Mk. 3.50

Bäumlers formell meisterliche Studie untersucht eine wichtige Etappe in der »Überwindung des 19. Jahrhunderts«. Die grossen Wegbereiter unserer Gegenwart, die damals noch Zukunft war, sind Nietzsche (das wissen alle) und Bachofen (das wissen wenige). Ihre Stellung zur Antike, zum Christentum, die Prüfung, was daran für uns für Lebens- und Geisteswerte als dauernd gegenwärtiger Besitz erhalten ist, die beiden menschlichen Typen des Verkünders und Psychologen und des schauenden Weisen werden von Bäumler mit eindringlich strenger Gedankenführung dargestellt.

Die Gegenwart erkennt sich immer tiefer als aus Nietzsches Geschlecht. Dieser grosse Ahnherr muss heute als Kronzeuge für alles und jedes herhalten; man blättert in seinem Werk und trägt beide Arme voll von Zitaten davon. Doch inwieweit ist er noch Repräsentant der geistigen Bewegungen oder einer überzeitlichen menschlichen Haltung? Darf sein Wort verabsolutiert werden? Ist seine Weltverhaltensweise für die Dauer verpflichtend und schöpferisch? Bäumler ist der erste, der eine legitime Kritik an Nietzsche übt, nicht aus irgendeinem Fanatismus, nicht herabsetzend aus polemischer Lust, sondern mit der Ehrfurcht, die geboten ist und die sich mit der Wahrhaftigkeit in geistigen Dingen so schön zu verbinden vermag.

Bäumler ist ein in jeder Beziehung ausserordentlicher Professor der Philosophie. Dabei schreibt er einen Stil von wahrhaft geistiger Eleganz.

AUS DER PRESSE

Von A. Bäumler lese ich einen wundervollen Aufsatz Bachofen und Nietzsche.

Hermann Hesse in der Kölnischen Zeitung

Alfred Bäumler legt hier in feinsinniger Studie die inneren Beziehungen zwischen Bachofen und Nietzsche dar. Die überlegenen, zu Beginn ruhigen Auseinandersetzungen über Wesen und Werk der beiden Gewaltigen im Reiche des Schöpferischen werden in mächtiger Steigerung weitergeführt bis zur kristallklaren Herausarbeitung der fundamentalen Gegensätze, aber auch der tiefgreifenden Verwandtschaft zwischen dem schauenden Greise, dem Weisen, und dem feurigen, nach der höchsten Tat dürstenden Jüngling.

Anzeiger für den Schweizer Buchhandel Nr. 17

JOSÉ ORTEGA Y GASSET

DIE AUFGABE UNSERER ZEIT

Preis gebd. Mk. 7.—

Über diese universale Kulturkritik schreibt E. R. Curtius:

Der unbestrittene geistige Führer des jungen Spaniens von heute - und, man übersehe das nicht, seiner weiten iberooamerikanischen Kulturkolonien - ist José Ortega y Gasset, Verfasser zahlreicher kritischer und philosophischer Schriften, die ihn als einen der wichtigsten Denker unserer Zeit erweisen.

Ortega ist vielleicht der einzige Mensch in Europa, dem es gegeben und gemäss ist, mit der gleichen Intensität des Interesses, der gleichen Sicherheit des Urteils, dem gleichen Glanz der Formulierung über Kant wie über Proust, über Debussy wie über Scheler zu sprechen. Zwischen vorgeschichtlichen Kulturen und kubistischer Malerei scheint es nichts zu geben, was diesen Kritiker nicht leidenschaftlich interessierte. Er kennt und übersieht die ganze bedeutsame Entfaltung der deutschen Geisteswissenschaften.

AUS DER PRESSE:

Ortegas Buch ist so namenlos zeitgemäss, dass es modisch genannt werden könnte. Zugleich so grausam auf die Wirklichkeit gestellt, dass es bereits den Boden der Zukunft pflügt. Sein Wert besteht nicht in harmonischen Lösungen, sondern in seinen prachtvollen Fragestellungen. Was er erreicht ist dieses: nämlich dass wir zu fragen anfangen vor allem Fraglichen unserer Zeit. Und dass unsere Fragen das Wesentliche fragen.

Bernhard Diebold in der Frankfurter Zeitung

Viele werden jetzt erst sehen, was eigentlich in Europa vor sich geht, seit fünfzig Jahren vor sich gegangen ist. Ein Spanier gibt heute die beste Analyse der modernen Kunst.

Ortega treibt *gay scienza*. Behandelt zum ersten Male die Moderne, hart charakterisierend, als fröhlicher Beobachter, ohne Pathetik, ohne deutsche Bärbeissigkeit. Deshalb bejahen wir dieses Buch. Es erfüllt seinen Sinn, indem es fröhlich stimmt, indem es in die europäische Bedrücktheit und Explosionsatmosphäre Klarheit, Intensität, Vitalität, Ironie, Lachen, Tanz wirft.

Ortega hat dieser Zeit eines der anregendsten, erregendsten und konsequentesten Bücher gegeben.

Königsberger Hartungsche Zeitung

PAUL VALÉRY
STENDHAL

Preis kart. Mk. 2.80

Die letzte und tiefste Bewunderung und Verehrung Rilkes hat Paul Valéry gegolten. Rilke hat Gedichte und Prosa von ihm übersetzt. Wir legen dem deutschen Leserkreis Valéry's grossen Essay über Stendhal vor, weil bei uns eine Würdigung solchen Ranges eines der grössten Romanschriftstellers fehlt. Ein grosser Dichter über einen grossen Dichter . . . und über das Dichterische schlechthin; das wiegt eine Menge ästhetisch-kritischer Traktate auf. Valéry's Geist bleibt selbst in den Tiefen, in die er dringt, hell, überlegen, scharf. Seine Studie fällt in den Zeitpunkt, da Deutschland sich anschickt, das Werk Stendhals seinem grossen Bestand an Weltliteratur einzuverleiben und neben die Meister der englischen, französischen, nordischen und russischen Erzählerkunst zu stellen.

ERNST ROBERT CURTIUS
JAMES JOYCE

Preis kart. Mk. 2.80

James Joyce, der Verfasser des *Ulysses*, ein Ire, ist eine der rätselvollsten Gestalten der zeitgenössischen Literatur. Sein Werk ist das dichterische Kompendium unserer Epoche, die Leistung eines freien Geistes, der alle Wirrsale durchlebt hat und nun nachformt. Zum erstenmal werden mit einer neuen kühnen Technik neben den Bewusstseinsprozessen der Menschen die Abläufe des Unterbewussten dargestellt.

Ernst Robert Curtius, einer der grossen deutschen Kritiker und Vermittler französischen, englischen, spanischen Geistesgutes, hat die Wege aufgewiesen, die zum tieferen Verstehen von Joyce führen. Es gilt dessen Namen von der Sensation zu befreien, die sich daran knüpfte, und das unerschöpfliche Werk denen näher zu bringen, die ihm mit dem gebührenden Sinn für Grösse entgegenreten.

» Wer sich ernstlich um *Ulysses* bemüht, wird sich um eine phantastische geistige Erfahrung bereichert finden. Dieses Werk ist eine komplizierte Konstruktion von äusserster Bewusstheit und darum der intellektuellen Analyse zugänglich. Erforderlich ist freilich eine Konzentration der Aufmerksamkeit, wie man sie beim Lesen der Romane nicht anzuwenden pflegt.« (Aus E. R. Curtius *Joyce und sein Ulysses*.)

JOSÉ ORTEGA Y GASSET

**VOM EINFLUSS DER FRAU
AUF DIE GESCHICHTE**

Preis kart. Mk 2.80

Ortega, dem deutschen Leser durch sein Buch *Die Aufgabe unserer Zeit* bekannt, spürt hier den Einfluss der Frau im Werdeprozess der Geschichte auf. Gewinnt die Frau wirklich erst heutzutage Macht auf das allgemeine Geschehen? Ortega zeigt, wie die Rolle der Frau schon immer weit mächtiger war als der erste Blick auf die Geschichte zeigt: In den grossen Epochen war das Ideal, das die Frau sich vom Manne machte, für diesen der stärkste Ansporn, sich ihm nachzubilden; indem die Frau bestimmte Typen von Männern forderte und so heranzog, übte sie eine stille machtvolle Herrschaft aus. Der Mann machte Geschichte, aber die Frau machte den Mann.

Ortega ist der glanzvollste und geistreichste Essayist Spaniens. Er hat in Deutschland studiert und kennt die grossen europäischen Kulturen. Er spricht zu uns, als ob er einer der unsern wäre. Und er ist einer der unsern.

VALÉRY LARBAUD

LOB VON PARIS

Von Geist und Seele einer ewigen Stadt

Preis kart. Mk. 3.50

Paris, das ist nicht bloss eine französische Angelegenheit; schon der Name hat magischen Klang für den gebildeten Europäer, der durch die Literatur, durch Kunstwerke aller Sammlungen, durch Reisen mit dem Geist dieser Stadt in Beziehung trat. Dieser Geist ist nicht bloss ein Zeitgeist, er hat etwas Dauerndes und über die Zeitwirren Entrücktes, den Hauch einer alten und doch alterslos lebendigen Kultur. Wieviele deutsche Schriftsteller haben Paris gefeiert! Doch Valéry Larbaud sieht andere Seiten, empfindet andere Reize an der geliebten Stadt, die keinen ungezeichnet lässt. Er tritt ihr mit der Freiheit gegenüber, die sein kosmopolitischer Drang gebietet; von ihr aus durchmass er den Kontinent, um nachher sie tiefer zu begreifen.

FRITZ ERNST

STUDIEN ZUR EUROPÄISCHEN LITERATUR

Dieses Buch ist eine Vorschule der europäischen Sensibilität. Es erwuchs aus der Frage: Welche geistesgeschichtlichen Abläufe waren mit notwendig, um uns so zu formen wie wir sind? Diese Frage wird nicht thesenmässig abstrakt gestellt, nicht vom »Problem« aus gefasst, sondern vom Menschen, vom lebendigsten Leben aus. Was bedeutet uns »ein Leben«, inwiefern ist es mehr als Geschichte, ist es etwas unvergänglich Wirkliches und Wirksames? Welche Tragödien, welche Siege sind für grosse europäische Geister beispielhaft? »Mache ein Organ aus dir«, dieses Gothewort steht über dem Buch als Motto; ein Organ zur Erfassung der Welt in ihrer nie voll geahnten Vielfalt. An so verschiedenen Gestalten wie Seuse, Pestalozzi, Byron, Manzoni, Amiel, Gontscharow, Azorin usw. wird uns ein hoher Begriff menschlich-geistigen Schicksals in eindrücklich geprägter Formulierung zur Anschauung gebracht.

Im Spätherbst 1929 wird erscheinen:

HANS HEINRICH SCHÆDER

HUGO VON HOFMANNSTHAL

Dieses Buch wird die erste umfassende Würdigung des grossen Dichters sein, dessen Verlust in seiner Tiefe noch kaum erkannt ist, ebenso wenig wie der Reichtum und das Bleibende seines Werkes. »Hofmannsthals ganzes Werk, ist der in seiner inneren Notwendigkeit klar erschaubare Prozess einer individuellen Bildung, die, weil sie an jedem Punkt auf das Wesentliche gerichtet ist, vorbildlich wird und sich in bildende Wirkung umsetzt. Dass die Schönheit und der Ruhm seiner frühen Werke vielen den Blick für sein Fortschreiten verstellt hat, dass zumal Hofmannsthals Schaffen in der Nachkriegszeit, die grossartig durchgeführte Begründung eines erneuten Bildungskosmos für die Deutschen fast unbekannt geblieben ist, das ist schwer ausdenkbar.« (Aus Schæder *Hofmannsthal*)

H. H. Schæder ist ein Gelehrter der jungen Generation, durch seine Gaben geistiger Durchdringung und musischer Bewegtheit in ungewöhnlichem Masse dazu befähigt, den Bereiten in die innere Welt Hofmannsthals zu führen.

Der Unterzeichnete bestellt durch die Buchhandlung

- JUNG **DIE FRAU IN EUROPA** Mk. 3.50
- SCHELER **MENSCH UND GESCHICHTE**
Mk. 3.50
- BÄUMLER **BACHOFEN UND NIETZSCHE**
Mk. 3.50
- ORTEGA **EINFLUSS DER FRAU AUF DIE
GESCHICHTE** Mk. 2.80
- ORTEGA **AUFGABE UNSERER ZEIT**
brosch. Mk. 5.—, gebd. Mk. 7.—
- CURTIUS **JOYCE UND SEIN ULYSSES**
Mk. 2.80
- VALÉRY **STENDHAL** Mk. 2.80
- LARBAUD **LOB VON PARIS** Mk. 2.80
- SCHÆDER **HUGO VON HOFMANNSTHAL**
ca. Mk. 5.—
- ERNST **STUDIEN ZUR EUROPÄISCHEN
LITERATUR** *brosch. Mk. 4.—, gebd. Mk. 6.—*

Name

Datum und Ort

GEBR. FRETZ A G, ZÜRICH

VERLAG DER NEUEN SCHWEIZER RUNDSCHAU / ZÜRICH



Gebrüder
MERTENS

Gartenarchitekten

ZÜRICH 7

Jupiterstrasse 1

GARTENANLAGEN

HAUSGÄRTEN

PARKANLAGEN

MENTOR